

Rentenbuch des Stiftes weist um 1320 in „Hermans“ 7 Lehen und 1 Hofstätte aus (l. c. 512). Auch die Herren von Buchberg waren damals hier begütert. Sie schenkten 1313 dem Kloster Zwettl den Wald Pucheck bei H. Am Ende des XV. Jhs. gehörte fast das ganze Dorf dem Kloster Zwettl.

Kapelle: Bruchstein und Ziegel, weiß gefärbelt. Rechteckig mit dreiseitigem Abschlusse. Umlaufendes Kranzgesims. — O. Giebelfront. Rechteckige Tür, darüber rundbogige Nische. — N. und S. Je zwei rundbogige Fenster. — W. Rundfenster. — Ziegelsatteldach. — Über dem Ostgiebel gemauerter quadratischer Turm mit Blechzweibeldach. — Innen zwei Platzgewölbe. Anfang des XIX. Jhs. Einfacher Hochaltar, vom Tischler Pscheidt in Oberndorf 1856 angefertigt (noch Rokoko!), mit Bild, Öl auf Blech, Krönung Mariae, von Maler Hütl in Kühbach, 1857.

Kapelle.

3. Oberplöttbach, Dorf

Literatur: SCHWEICKHARDT V 84.

Im Jahre 1272 vergab Albero Fraz von Chotzendorf dem Stifte Zwettl ein Lehen „in Pleppach superiori“ (Fontes 2, III 447). Das Rentenbuch des Stiftes (um 1320) vermerkt in „Oberpleppach“ ein ödes Lehen, eine Hofstätte, im benachbarten „Staynperch“ (Steinberg) einen Wald (l. c. 513, 539).

Ort beiderseits der Zwettler Straße. Von den Bauernhäusern (gemauert, weiß gefärbelt, Strohdach) bemerkenswert Nr. 20 vom Jahre 1838, Wohnhaus mit Giebel zur Straße, die Fenster in Biedermeierumrahmung, in gleicher Front Hofmauer mit rundbogigem Tore (Fig. b, Übersicht). — Nr. 4 vom Jahre 1850, Giebelfront, unten vier, oben zwei Fenster in Rundbogenumrahmung, beiderseits der unteren Fenster flache Pilaster. Schindelsatteldach.

Bildstöcke: 1. Mitten im Orte. Unter einem Blechschuttdache auf ausgebauchtem, profiliertem Postamente (vorne Kartusche) die Sandsteinstatue des hl. Johann von Nepomuk. Holzgitter mit Eckpfeilern aus Granit. Ende des XVIII. Jhs.

Bildstöcke.

2. Im Orte, Nordostausgang. Ziegel, gelb gefärbelt. Rechteckig, kapellenartig. Vorne rundbogige Nischenöffnung, geschwungener Giebel. Schindeldach. Mitte des XIX. Jhs.

3. $\frac{1}{2}$ km nördlich, Straße Zwettl—Allentsteig. Granit. Rechteckige Sockelplatte, prismatischer Pfeiler mit abgefasten Ecken, darauf zwischen zwei Gesimsen Tabernakel mit rundbogiger Bildnische. Pyramidenförmige Bekrönung mit Kugel und eisernem Doppelkreuz. XVIII. Jh.

4. $\frac{1}{2}$ km südöstlich, Weg nach Dietreichs. Rechteckiger gegiebelter Ziegelpfeiler mit flachbogiger Nische, darin rohe Pietà, Holz, polychromiert. Anfang des XIX. Jhs.

5. An der Straße nach Kühbach. Granit. Auf quadratischer Basis vierseitig prismatischer Pfeiler mit abgefasten Kanten, der oben in einem Wulste abschließt. Auf diesem rechteckiges Tabernakel zwischen profilierten Deckplatten, mit rundbogiger Nische auf der Vorderseite. Bekrönung durch einen geschweiften Pyramidenstumpf mit einer Kugel und doppelbalkigem Eisenkreuze. An der Vorderseite des Pfeilers die Jahreszahl 1749.

19. Perndorf

1. Perndorf; 2. Unter-Windhag; 3. Klein-Wolfgers

1. Perndorf, Dorf

Literatur: SCHWEICKHARDT V 249.

Der Ort wird zuerst 1234 in der Bestätigungsurkunde der Stiftungsgüter des Klosters Zwettl durch Herzog Friedrich II. als „Perndorf“ genannt (Fontes 2, III 105). Das Rentenbuch des Stiftes (um 1320) verzeichnet in „Perndorf“ 21 Lehen und 2 Hofstätten (l. c. 515). Im Jahre 1576 sandten Wolf und Sigmund Lunzer zum Dietmanns dem Kaiser Maximilian II. unter anderem den halben Getreidezehent auf 10 Lehen zu Perndorf auf, nachdem sie dieses landesfürstliche Lehen an Paris von Sonderndorf zu Kirchberg am Walde verkauft hatten (Monatsblatt d. V. f. Landesk. III 1904, S. 18).

Kapelle:

Kapelle.

Mitten im Orte. Bruchstein, weiß gefärbelt. Rechteckig, mit halbrundem Abschlusse. Vorne rechteckige Tür, jederseits zwei rundbogige Fenster. Abgewalmtes Schindelsatteldach. Giebeltürmchen mit Schindelzweibeldhelm. Innen flache Decke. Um 1800. Darin:

Skulpturen.

Fig. 342.



Fig. 342

Perndorf, Kapelle, Mutter Gottes-Statue (S. 370)

Skulpturen: Vier Statuen, Holz, modern polychromiert. 1. (Am Dachboden aufbewahrt) Mutter Gottes mit dem Kinde auf dem linken Arme, mit Krone und Zepter. Gute spätgotische, einheimische Arbeit vom Ende des XV. Jhs. (Fig. 342).



Fig. 343

Perndorf, Kapelle, die hl. Katharina und Maria Magdalena (S. 370)

Fig. 243.

2. Die hl. Katharina und die hl. Maria Magdalena, Höhe 90 cm, mittelmäßige einheimische Arbeiten aus der ersten Hälfte des XVI. Jhs. (Fig. 343).

3. Anna selbdritt (die hl. Anna mit dem Jesusknaben und der hl. Maria auf den Armen), mittelmäßige einheimische Arbeit. Ende des XVII. Jhs.

2. Unter-Windhag, Dorf

Literatur: FRÄST 340. — SCHWEICKHARDT VI 10.

Im Jahre 1417 machte Ulrich Schesauer von Sichenfeld dem Stifte Zwettl eine Schenkung zu Unter-Windhag.

Kapelle. Kapelle:

Bruchstein und Ziegel, weiß gefärbelt. Rechteckig mit halbrundem Abschlusse. — O. Giebelfront. Rechteckige Tür, darüber rundbogiges Fenster. — N. und S. Je ein rundbogiges Fenster. — Abgewalmtes Schindelsatteldach. — Modernes Giebeltürmchen im O. — Innen flache Decke. 1779—1784 erbaut. — Darin:

Skulpturen.

Skulpturen: Statuen, Holz, neu polychromiert. 1. Die hl. Barbara, stehend, mit Schwert und Kelch, spätgotische einheimische Arbeit des XVI. Jhs.